

ker von Hartz IV sind da oft nicht weniger postfaktisch als die Verantwortlichen. Ähnlich wie die Anhänger Trumps sind viele Menschen rückwärtsgewandt und wünschen sich nostalgisch eine Welt der „Vollbeschäftigung“ zurück!

Bei bei den immer wiederkehrenden „Armutsberichten“ war der Skandal meist nicht der, dass es Armut gibt und sie sich ausweitet, sondern es wurde immer wieder kritisiert wie die Studien durchgeführt worden sind oder wie Armut „definiert“ wurde; passt einem also das Ergebnis einer Studie nicht ins Konzept, so wird sie ohne Analyse einfach zurückgewiesen (das schließt nicht aus, dass es durchaus Studien gibt, die methodisch und begrifflich fragwürdig arbeiten). Dieses Vorgehen erinnert an diverse „Klimaleugner“.

Auch ist jedem die Zerstörung der Umwelt, Klimakrise usw. bekannt und mittlerweile ist es offensichtlich, dass diese Probleme nicht unter kapitalistischen Bedingungen gelöst werden können (immer vorausgesetzt, dass es ist nicht schon objektiv zu spät ist)⁷. Aber wen kümmert es? Eher soll diese Welt untergehen, als dass man den Kapitalismus infrage stellt oder wenigstens die zahlreichen Weltprobleme mit ihm in Verbindung bringt (wäre ja immerhin ein Anfang – dazu müsste man aber auch verstehen was Kapitalismus überhaupt ist, mit Sarah Wagenknecht jedenfalls nicht.).

Es kann noch gefragt werden, warum eigentlich die Menschen, was die vielen Krisen angeht, sich zu ihnen postfaktisch oder verdrängend verhalten: Es hat meines Erachtens damit zu tun, dass würde zur Kenntnis genommen werden, dass der Kapitalismus objektiv an historische Grenzen stößt, dass dann die eigene Lebensart dann vollständig infrage gestellt werden müsste (Lohnarbeit, Geld, Warenkonsum). Da die meisten, das nicht wahrhaben wollen, wird entweder alles verdrängt oder die Menschen sehnen sich postfaktisch und nostalgisch in die Vergangenheit zurück. Die Leute würden ja auch erst einmal vor einem „Loch“ stehen, würden sie tatsächlich eine Infragestellung wagen (für die meisten ist es aber unvorstellbar die Lohnarbeit infrage zu stellen), denn ein „Masterplan“, wie wir uns den Kapitalismus vom Hals schaffen könnten, gibt es nicht und eine prak-

tische Infragestellung – wäre sie noch so bescheiden – würde auch Reaktionen seitens der Staatsgewalt auslösen...

Diese Gesellschaft ist definitiv eine die Fakten ignorierende oder sie verdrängende. Dass mit der Verkündung der „Postfaktizität“ alles noch schlimmer und dümmter zu werden droht (z. B. dadurch das bisher eher Randständiges an Einfluss gewinnt, wie „Reichsbürger“ etwa), ist kein Argument für jene, die doch einiges zu dieser Situation beigetragen haben: so wird z. B. festgestellt, dass AfD, Pediga & Co nichts anderes fortsetzen und zuspitzen würden, was nicht schon durch u.a. dem Thilo-Sarrazin-Diskurs gesetzt wurde. Was in Dresden etwa, auf der Straße marschiert, ist die sog. „Generation Sarrazin“⁸! So viel also zur kürzlichen Proklamation der postfaktischen Gesellschaft!

1 Dazu gibt es durchaus mehr oder weniger lesenswerte linke Literatur wie z. B. Ronald Thoden (Hg.): ARD & Co - Wie Medien ma-

nipulieren, Selbrund Verlag, Frankfurt 2015

2 Zum Ukraine-Konflikt vgl.: Jörg Kronauer: „Ukraine über alles!“ - Ein Expansionsprojekt des Westens, Konkret-Verlag, Hamburg 2014

3 Vgl. Tomasz Konicz: Vom Anti- zum Alternativimperialismus, Konkret 11/2016

4 Vgl. die sehr lesenswerten Studien von der „Informationsstelle Militarisierung“, www.imi-online.de.

5 Berthold Kohler: „Zur Abschreckung“, FAZ vom 6.2.2015

6 Vgl. Tomas Konicz: Die erste Macht im Staate, Telepolis vom 17.01.2015

7 Vgl. Tomasz Konicz: Kapitalkollaps – Die finale Krise der Weltwirtschaft, Konkret-Verlag, Hamburg 2016

8 Vgl. Tomasz Konicz: Generation Sarrazin auf streifzuege.org

- ANZEIGE -

FORUMRECHT

**Ausgabe 1/17:
Deutsche Zustände
jetzt erhältlich**

Onlineshop, ältere
Ausgaben und
call for papers:

www.forum-recht-online.de
twitter.com/_ForumRecht

